

## **Thesenpapier für den 13. Bundeskongress Politische Bildung 21. März 2015 in Duisburg/ Essen**

### Zur Gerechtigkeit Demokratie Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen

**1. These: Im Allgemeinen wird moralisierend dazu aufgerufen an die nachfolgenden Generationen zu denken.**

Ich frage mich allerdings, welche nachfolgende Generation denkt denn an uns? Das heißt, es reicht völlig aus an sich selber zu denken an die jetzige Situation denn die zukünftigen Generationen als Vehikel dafür zu nehmen Dinge zu ändern, taugt nichts.

**2. These: Die Grundlagendefinition der nachhaltigen Entwicklung ist ein Grundfehler.**

Die Bedürfnisse der jetzigen Generation zu erfüllen ohne den zukünftigen Generationen zu schaden ist eine jämmerliche Definition. Man stelle sich vor ein Familienvater kommt nach Hause und sagt, er möchte der zukünftigen Generation nicht schaden, wie absurd. Es geht darum die zukünftigen Generationen in ihren Möglichkeiten zu unterstützen.

**3. These: Wenn die Menschen als Belastung gesehen werden, dann werden sie zur Belastung.**

Es ist so dass Menschen, wenn sie Angst haben, wenn sie sich unsicher fühlen, sie immer feindselig und raffgierig werden. Die Umweltdiskussion hat dazu geführt, die Menschen als Schädlinge zu verstehen, dadurch sind Menschenrechte geradezu ausgehoben worden. Denn wenn die Menschen Schädlinge sind dann kommt es ja nicht darauf an ob in Afrika irgendwo 1 Million Menschen mehr oder weniger leben, die Menschenrechte werden dadurch teilbar und verschwinden dadurch.

**4. These: Es gibt keine Mutter Natur.**

Der romantisierende Naturbegriff der daraus kommt dass die Menschen systematisch die Natur zerstört haben und sich darüber jetzt schuldig fühlen, erreicht genau das Gegenteil. Wenn die Natur zur Mutter erklärt wird, sind die Kinder immer klein und hässlich. Die Natur ist jedoch keine Mutter, die giftigsten Stoffe sind bei weitem Naturstoffe auch die am stärksten krebserzeugenden Stoffe. Die Natur ist unsere Lehrerin nicht unsere Mutter wir können deshalb von der Natur ohne Ende lernen, aber sie zu romantisieren, es gibt keinen Grund dazu. Unsere natürliche Lebenserwartung ist 30 Jahre die Natur braucht uns nicht, wenn wir älter als 30 sind.

**5. These: Da wir uns schuldig fühlen auf der Erde zu sein, wollen wir möglichst nicht existieren.**

Unsere Auswirkung auf die Natur ist das Höchste nicht zu existieren. Eine Stadt wie Köln oder Essen möchte klimaneutral sein – wie dumm, wir möchten dümmer als Bäume sein, kein Baum ist klimaneutral. Ein Baum ist immer nützlich für das Klima.

6. These: Es benötigt ein neues Bio. Wir fühlen und so schuldig, dass wir denken es sei nur Bio wenn wir nicht dabei sind.

Es gibt keinen Biolandbau auf der Welt der erlaubt, dass unsere eigenen Nährstoffe zurückgehen. Dafür sind wir aber dann zu viele Menschen auf der Welt denn Phosphor ist viel mehr begrenzt als Öl. Wenn es uns nicht gelingt unsere eigenen Fäkalien zurückzugewinnen und einzusetzen sind wir allein darüber zu viele Menschen. Mehr als 70 % der Vorräte an Phosphor weltweit werden von 2 Ländern kontrolliert. Durch den Phosphatbergbau wird viel mehr Radioaktivität in die Umwelt gebracht, als in allen Atomanlagen verwendet wird.

7. These: Eine Welt ist nur denkbar, wenn sie tatsächlich für 10 Milliarden Menschen geht und gleichzeitig die Natur unterstützt.

Nur dann ist eine Welt in der Lage, gerechte Lebensverhältnisse für alle zu schaffen. Dies bedeutet jedoch, dass wir lernen an anderer Stelle in der Nahrungskette einzusteigen, als allen Menschen an jedem Tag Rindfleisch garantieren zu wollen.

8. These: Das Umweltthema ist kein Moralthema, denn die Moral ist immer weg, wenn man sie eigentlich braucht.

Es geht allein um Innovation und Qualität. Ein im Produkt, welches Abfall wird, ist nur ein qualitativ schlechtes Produkt.

9. These: Wenn Menschen geschätzt sind, wenn sie gemocht sind, dann sind sie immer großzügig und freundlich.

Sie kommen dann zu einem bescheideneren Lebensstil, weil sie es selber wollen, weil sie sich freuen, wenn anderen Menschen es genauso gut geht wie ihnen auch. Wenn sie Angst haben, sind sie raffgierig und feindselig. Man erreicht also mit dem Gerede der Überbevölkerung genau das Gegenteil von dem, was man vielleicht erreichen möchte.

10. These: Es braucht Modellregionen.

Nur dann, wenn Menschen lokal erleben können, wenn sie eigene neue Wirtschaftsmodelle ausprobieren können, wenn sie viele Produkte als Dienstleistungen verstehen, wenn alle Materialien entweder für die Biosphäre oder die Technosphäre geeignet sind, wenn die ersten 3 Jahre einer Innovation schneller überbrückt werden, können in größeren Mengen / Stückzahlen Produkte produziert werden können, nur dann ist möglich in der notwendigen Geschwindigkeit Innovationen zu erreichen.

Hamburg, den 20. März 2015

gez. Michael Braungart

EPEA GmbH

RSM University

Leuphana Universität

Trostbrücke 4

Burgemeester Oudlaan 50

Scharnhorststr. 1

20457 Hamburg

NL – 3062, PA Rotterdam

21335 Lüneburg